

Der Basler Friedrich-Nietzsche-Brunnen

Autor(en): Simon Baur
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 2015

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/3dc50e28-2d27-4204-9951-dc8ff87def96>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

DER BASLER FRIEDRICH-NIETZSCHE- BRUNNEN

Obwohl Friedrich Nietzsche zehn Jahre lang an der Universität Basel lehrte, suchte man bislang in der Stadt vergebens einen Platz oder eine Strasse, die seinen Namen trägt.

Ein altes Desiderat

Bisher war nur ein einziger Basler Brunnen einem Universitätsprofessor gewidmet. Diese Ehre kam dem Physiologen Gustav von Bunge zu, nach dem ein Brunnen an der Ecke Spitalstrasse und Wilhelm His-Strasse benannt ist und dazu eine Strasse in Richtung Flughafen. Nun geht mit dem 2015 eingeweihten Friedrich-Nietzsche-Brunnen ein über neunzigjähriges Kapitel zu Ende, das die vergebliche Suche nach einem geeigneten Gedenkort für diesen grossen Denker beinhaltete.

Bereits 1922 hatte der Basler Regierungsrat beschlossen, eine Verbindungsstrasse zwischen der Bruderholzallee und dem Oberen Batterieweg, die heutige Airolostrasse, nach Friedrich Nietzsche zu benennen. Dieser Plan wurde bis 1925 weiterverfolgt und schliesslich, einer Initiative Carl Albrecht Bernoullis folgend, aufgegeben, da Nietzsches Name für eine eventuelle Umbenennung

des Schützensgrabens reserviert bleiben sollte. Im Sommer 1924 wurde in Basler Universitäts- und Regierungskreisen über eine Feier zu Nietzsches 80. Geburtstag diskutiert, eine offizielle Gedenkfeier verschob man aber auf das ‹geeigneter› Datum des 100. Geburtstags. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Strassenbenennung besprochen, doch der Schützensgraben als erste Wohnadresse Nietzsches kam aus stadthistorischen Gründen nicht infrage und eine neue Strasse in der Umgebung wurde seither nicht gebaut.¹ Deshalb steht Nietzsches Name seit Jahrzehnten auf der Pendenzenliste der Basler Nomenklaturkommission.

Exzellente Möglichkeit

Im August 2014 veranstaltete die Künstlerin Bianca Pedrina ein Geburtstagsfest für den Brunnen an der Ecke Spalentorweg und Schützensgraben. Ihr war aufgefallen, dass im Brunnenstock die Jahreszahl ‹1864› eingemeisselt ist, und sie nahm diese zum An-

lass, den 150. Geburtstag des Brunnens mit einem Apéro und mit zahlreichen Aktionen wie einem grossen Bleigiessen, einer Lesung, einer Tanzperformance und einer turbinengesteuerten Geburtstagstorte zu begehen. Damals hatte ich die Idee, den Brunnen Friedrich Nietzsche zu widmen. Für ein solches Unterfangen war nun aber ein Sachverständiger unabdingbar. Diesen fand ich in der Person von David Marc Hoffmann, dem Leiter des Rudolf Steiner Archivs in Dornach und Präsidenten der Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria.

einverstanden. Letztere hielt fest: «Die Nomenklaturkommission ist zuständig für die Benennung von Strassen und Plätzen und nicht von Gebäuden, Brunnen oder ähnlichem. Der Präsident erachtet es aber als eine gute Idee, diesen Brunnen in der Nähe des ehemaligen Wohnortes von Friedrich Nietzsche so zu bezeichnen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass es damit schwierig wird, zu einem späteren Zeitpunkt eine Strasse oder einen Platz an einer anderen Örtlichkeit nach Friedrich Nietzsche zu benennen.»²



Widmungsfeier mit Ansprache von David Marc Hoffmann

Nach intensiven Recherchen bei und mit den Verantwortlichen des Bau- und Verkehrsdepartements empfahl Stéphanie Balzer, die Leiterin der Allmendverwaltung, eine Eingabe zur Neu- beziehungsweise Umbenennung des Brunnens bei ihrer Behörde zu machen. Die Zustimmung der Basler Verwaltung folgte nach sechs Wochen: Denkmalpflege, Industrielle Werke Basel, Allmendverwaltung, Amtliche Vermessung, Baulinien und Landerwerb und Nomenklaturkommission waren mit dem Begehren

Die Initianten betrachteten einen Brunnen als passende Würdigung für den bekannten Philosophen. Dass dies auch die Zuständigen der Verwaltung so sahen, zeigte das Grusswort des Kantons, das Philippe Bischof, der Leiter der Abteilung Kultur im Präsidentsdepartement, an der Brunneneinweihung am 25. August sprach – ein würdiger Anlass an Nietzsches 115. Todestag. Der Brunnen war mit prächtigen Sonnenblumen geschmückt, der Spätsommer zeigte sich von seiner angenehmen Seite, und

David Marc Hoffmann gedachte in seiner Einführung nicht nur des Philosophen, sondern verwies auch auf die historischen Umstände, die einer solchen Initiative lange Jahre im Weg gestanden waren. Dazu verlieh ein einfacher Apéro mit Brot, Käse, Trauben, Wein und Wasser dem Anlass einen einladenden Rahmen.

Am Brunnenstock prangt nun ein Aluminiumschild, auf dem auch das folgende Nietzsche-Zitat zu lesen ist: «Wir Freigebigen und Reichen des Geistes, die wir gleich offenen Brunnen an der Strasse stehn und es

Basler Zurückhaltung in der Verehrung Nietzsches verständlich. Wie David Marc Hoffmann gegenüber der «bz Basel» sagte: «Es ist nicht schlecht, dass es nichts gab. Die Nietzsche-Wirkung und Rezeption war und ist sehr auf Pathos ausgerichtet, auch wegen des unseligen Einflusses seiner Schwester.»³ Hoffmann ist die nüchterne, sachliche Basler Tradition sympathisch.

Auch wenn der Brunnen erst im August 2015 seine offizielle Benennung erhielt, war Nietzsche doch in den Köpfen der Bewohner des Spalentorwegs und des Schützengras-



Nun ist's offiziell: der im Quartier bereits so bezeichnete «Nietzsche-Brunnen»

Niemandem wehren mögen, dass er aus uns schöpft...»

Nietzsche-Kult

Sicher geschah es ohne Absicht, dass Nietzsche-Bewunderer so lange auf einen Gedenkort warten mussten. Bekanntlich ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste, und in der Nietzsche-Kiste hat seine Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche heftig gefuhrwerkt. Der Tiefpunkt, Adolf Hitlers Besuch im Nietzsche-Archiv in Weimar, macht die

bens jahrzehntelang präsent. Ein Anwohner erinnerte sich, dass sie als Kinder immer vom «Nietzsche-Brunnen» sprachen. Sie gingen darin baden.

- 1 Vgl. David Marc Hoffmann (Hg.): Nietzsche und die Schweiz. Ausstellungskatalog Strauhof, Zürich 1994, S. 182 f.
- 2 Entscheid Nr. PBA 9 077 562 (1) vom 7. Juli 2015.
- 3 Susanna Petrin: Ein Brunnen für Nietzsche. In: bz Basel, 6. August 2015, S. 36.